EINWOHNER-INTERESSEN-GEMEINSCHAFT OLYMPISCHES DORF E.V.

HELENE-MAYER-RING 10, 8000 MÜNCHEN 40, TEL. 351 96 95
VORSITZENDER: WALTER ZÖLLER, NOTAR U. STADTRAT, TEL. 351 57 90
STELLV. VORS.: GERHARD SAROW, OBERRECHTSRAT, TELEF. 351 77 98

Der Dorfbote

Mitteilungsblatt Nr. 13 / Mai 1980

Hier spricht der Vorstand:
Bisher hatten wir noch keine Gelegenheit, Ihnen zu sagen, daß bei dem Wettbewerb "Mehr Grün für München" "unsere Frau Dr.Lange" am 17. Dezember 1979 den Preis der Stadt München für vorbildliche persönliche Leistungen erhalten hat.

Zu ihrer Dankes-Antwort sagte Frau Dr. Lange, daß sie den Preis stellvertretend für alle ihre Mitarbeiter entgegennähme.

Der Vorstand der E.I.G. und die Arbeitsgruppe
"Unser Dorf soll schöner werden"

laden Sie herzlich ein zum

E.I.G

Sommerfest

am Samstag, den 21. Juni 1980, um 19.30 Uhr
im Katholischen Kirchenzentrum, Helene Mayer-Ring 23.

Wir wollen mit diesem Fest die Neugestaltung unseres Dorfzuganges feierlich begehen und alle Persönlichkeiten ehren, die bisher an der Begrünung unseres Dorfes Anteil hatten,

insbesondere die Vorstände und Mitarbeiter
der Stadtgartendirektion München.

Die Veranstaltung findet bei gutem Wetter in den Grünanlagen am Kirchenzentrum, bei Regen im Gemeindesaal statt.

Es werden Grill-Spezialitäten, Bier vom Faß, Wein und alkoholfreie Getränke gereicht.

Wir würden uns freuen, wenn viele E.I.G.-Mitglieder mit ihren Familien teilnehmen würden. Der Unkostenbeitrag (beinhaltend Getränke und Verzehr) beträgt DM 10,-- je Person.

Eintrittskarten im Vorverkauf sind in
H e r n e s F o t o b o u t i q u e Helene Mayer-Ring 10
erhältlich.

Um die Teilnehmerzahl ungefähr übersehen zu können, wären wir dankbar für einen Erwerb der Karten bis

10. Juni 1980.

Für erworbene Karten vor dem 11. Juni ermäßigt sich der Preis auf DM 9,-- je Person.

o o o

Liebe Mitglieder!

Wir suchen dringend Mitarbeiter:

1. Ein Beiratsmitglied im erweiterten Vorstand für Schriftführung und unseren "Dorfboten",
2. in der Arbeitsgruppe Organisation,
3. für Schreibarbeiten gegen Bezahlung.

Wenn Sie Interesse daran haben in unserer E.I.G. tätig zu sein melden Sie sich bitte bei Herrn G. Sarow, Nadistraße 26, Tel.: 3517798.

o o o

Arbeitsgruppe: Unser Dorf soll schöner werden"

3o. Blumenschmuck-Wettbewerb München 1980

Liebe Balkonbesitzer,
im Vorjahr wurden 86 Balkons unseres Ol.Dorfes preisgekrönt. Wir lagen damit an der Spitze aller Stadtteile Münchens.

Wenn unser Dorf schöner geworden ist (es ist wirklich ein Genuß, die blühenden Vorgärten und Terrassen zu sehen), so durch die Privatinitiative seiner Bewohner. Uns beglückt es und die Stadt München möchte es anerkennen.

Beteiligen Sie sich wieder oder erstmals an dem Wettbewerb.

Es wäre erfreulich, wenn auch Balkons aus dem Flachbereich gemeldet würden.

Die Veralstalter haben mich gebeten, wieder alle Anträge aus unserem Dorf, geordnet nach Straßen und Haus-Nr. als Sammelaktion der Stadtgartendirektion einzureichen. Falls Sie keim Original-Formular haben, füllen Sie nachfolgende Anmeldung aus und werfen Sie sie möglichst bald, spätestens 3o. Juni 1980 in meinen Briefkasten.

J.L.

An Dr. Ilse Lange, Helene Mayer-Ring 1o, 13. Stock, Wo. 1305

Blumenschmuck-Wettbewerb

Familienname: Frau / Herr / Fa. ..... Vorname .....

Straße: ..... Haus-Nr. .... 8ooo München 4o

Mein Balkon - von der Straße aus gesehen - befindet sich

im ..... Stockwerk mitte,
rechts,
links

.....
(Unterschrift)
in Blockschrift bitte

Anmeldeschluß: 3o.Juni 1980

- . -

Arbeitsgruppe Umwelt:

Was tut sich im Fall B ä r l o c h e r ?

Nachdem - wie berichtet - der Bayerische Verwaltungsgerichtshof den Antrag auf Aussetzung des sofortigen Vollzuges der städtischen Genehmigung abgelehnt hat, befinden sich die Akten bei der Landesanwaltschaft, da Strafantrag wegen Betreibens einer ungenehmigten Anlage gestellt wurde. Dann wandern die Akten zur Regierung von Oberbayern, die über den Widerspruch entscheidet, den unsere Vertreter eingelegt haben.
Die vom Verwaltungsgerichtshof verfügten Messungen ergaben bereits zweimal Grenzwerte der Cadmiumimmission, sodaß die Firma Bärlocher "abschalten" mußte.

Zur Zeit wird geprüft, ob zu den gestellten Anträgen auf Ablehnung der Cadmium-, Blei- und Zinkverarbeitung noch zusätzliche "Hilfsanträge" gestellt werden:

1) Beschränkung der Produktion cadmium- und bleihaltiger Verbindungen auf drei Jahre, bis Oberbürgermeister und Stadtrat die zugesagten Verlagerungsverhandlungen positiv abgeschlossen haben.
2) Für cadmium- und bleihaltige, sowie geruchsintensive Produkte ist die Produktionszeit auf die Tagesschicht zwischen 8 - 17 Uhr zu beschränken, da nachts "Geruchskontrollen" durch uns Bürger nicht stattfinden und die "Kontrollbehörden" nicht arbeiten.
3) Die Immissionsmessungen sind auch nach Inbetriebnahme der sogenannten "geschlossenen Anlage" und der Zentralentstaubung für die vielen übrigen Anlagen auf die Dauer eines Jahres mit einem dichteren Meßstellennetz zum Olympischen Dorf durchzuführen.
4) Ein Katastrophenschutzplan mit Warnsirenen und Schutzübungen sind für das Wohnumfeld der Firma Bärlocher zu erstellen.

Was ergeben die Gutachten B M W - Lackierei?

Die Bürgerversammlung des 27. Stadtbezirkes hat am 15.11.1979 auf Antrag des Unterzeichners beschlossen, Meßergebnisse und Untersuchungsberichte zu veröffentlichen und wirksame Nachverbrennungsanlagen oder hohe Abluftkamine für die BMW-Lackiereien durchzusetzen. Der Stadtrat beschloß, daß die Gutachten zwar nicht pauschal veröffentlicht, jedoch von betroffenen Bürgern beim Amt für Umweltschutz am Karlsplatz eingesehen werden können. Nach den, dem Unterzeichner zugänglich gemachten Unterlagen ergibt sich folgender Sachstand:

1) Die geruchsintensiven Anlagen emittieren
   ca. 110.000 cbm/Std. aus mehreren Trocknern und Nachverbrennungsanlagen (bis 804 mg C_{ges}/m^3)
   ca. 1.500.000 cbm/Std. aus mehreren Spritzkabinen und Wäschern bis 539 mg C_{ges}/m^3)
   ca. 800.000 cbm/Std. aus ungereinigter Hallenluft.
2) Nach dem Meßbericht aus dem Jahr 1976/77 treten bei 14 Anlagen Emmissionen an Gesamtkohlenstoff bis zu 800 mg/m^3 (s.o.) auf, wobei nur 100 mg/m^3 zugelassen sind. Der heutige Stand der Technik kann bei Nachverbrennung Mittelwerte bis 5o mg/m^3 leicht erreichen. Einzelne Anlagen sollen in den Jahren 1981 und 82 verbessert werden, so z.B. eine kathodische Tauchlackieranlage für 2o.ooo cbm/Std. im Jahr 1981!

3) Bereits am 12.9.1977 hat das Landesamt für Umweltschutz der Stadt mitgeteilt, daß die Kaminhöhen nicht ausreichen, eine Erhöhung gemäß der T.A.Luft Verbesserungen bringt, Anlagen mit hohen Emissionsraten zusammenzufassen und die Abluft über mehrere Kamine abzuführen sei.

Das Ergebnis des "Prüfungsauftrages über die Möglichkeiten einer Schornsteinerhöhung" soll nach der Stadtratsvorlage vom 12.2.8o "in Kürze" vorliegen.

4) Genaue Untersuchungen über nicht auszuschließende gesundheitsgefährdende Stoffe in den Abgasen wurden von der Stadt bisher nicht veranlaßt!

Ergebnis der langjährigen Anmahnungen: Außer Reden nichts gewesen!

Und jetzt noch ein Kohlekraftwerk auf dem Gaswerkgelände?

Anfang Mai ergaben Presseemeldungen, daß statt dem bisher geplanten Spitzenheizkraftwerk mit Erdgasversorgung nunmehr ein normales Heizkraftwerk auf Kohlebasis für 2oo MW errichtet werden soll.
Noch in den Jahren 1975 und 1977 wurde von der Stadt betont, daß Kohlekraftwerke in Siedlungsbereichen nicht durchsetzbar seien.
Es wird nicht verkannt, daß der steigende Fernwärme- und Strombedarf gedeckt werden muß, zumal auch das Olympische Dorf mit Fernwärme von der Stadt beliefert wird.
Nach den bisher erduldeten Umweltbelästigungen und dem vielfachen städtischen Versagen durchgreifender Umweltschutzmaßnahmen (s.o.) ist zweifelhaft, ob der erforderliche Umweltschutz bei einem Kohlekraftwerk inmitten qualitativ guter Wohngebiete gegeben wird. Zudem sind zur Zeit viele Fragen offen:

1) Grundsätzlich müssen zu Beginn einer Diskussion die bisher in Rede stehenden und auch neue Standorte für ein Kohlekraftwerk hinterfragt werden!
2) Bevor konkret Stellung bezogen werden kann, erwarten wir von der Stadt detaillierte Äußerungen über
   - o die letztendlichen Ausbaugrößen;
   - o Lagerhaltung, An- und Abtransport von Kohle, Schlacken und Schwefel;
   - o Kamin-(mindestens 14o m) und Blockhöhen (höchstens 25 m);
   - o Emissionen an Schwefeldioxyd, Stickstoffoxide, Kohlenstoffen, radioaktiven und schwermetallhaltigen Stäuben;
3) Untersuchungen über die ökologischen Veränderungen und die Summationswirkungen aus Bärlocher- und BMW-Emissionen und des Rangierbahnhofes.

Vermutlich wird die Last von Alternativplanungen und - wenn notwendig - ausreichenden Umweltschutzmaßnahmen wieder auf die betroffenen Bürger abgeschoben. Denn wenn so verfahren wird wie bisher, bleiben Verwaltungsgerichtsverfahren und Klagen nicht aus.
(R.H.Pfeiffer)

Hier spricht die ODBG:

Da wir immer wieder danach gefragt werden, stellen wir hier einen Leistungskatalog der ODBG für die Betriebsabteilung zusammen, der sicher nicht ganz vollständig ist:

Müllabsaugung des gesamten Dorfes und der Studentenstadt mit ca. 4 km Erdleitungen, 11o Schachtventilen und Steuerzentrale mit Containerhalle;
Sperrmüllbeseitigung Helene-Mayer-Ring 31;
Reinigung der öffentlichen Tunnelstraße ca. 2,2 km = 25.ooo qm;
Beschilderung, Entlüftung, CO-Warnanlage, Brandschutztore der Fahrstraßen;
Reinigung sowie Winterdienst und baulicher Unterhalt von 17.ooo qm Feuerwehr- und Pflasterwegen, sowie 42.ooo qm Fußgängerzonen über den Garagen;
Unterhalt und Wartung von:
3 Trafostationen;
ca. 1,4 km Schmutzwasserkanälen;
1o Versitzgruben;
8 Brunnenanlagen;
ca. 28 Spielplätzen und Sandkästen;
1 Wetterstation;
1 See;
der gesamten Außenbeleuchtung des Dorfes mit ca. 1,3 km Media-Line;
unzähligen Feuerwehrpfosten;
beleuchteten Hinweisschildern;
Uhrenanlagen etc.;
Reinigung und Pflege (Bewässerung, Schnitt, Düngung) von ca. 9o.ooo qm Rasenflächen, teilweise an Böschungen.

Übrigens: Die Böschung am Wall westlich des Dorfes wird nicht von uns, sondern von der LH-München unterhalten!

a. 3o.ooo qm Gehölzflächen, 7oo m Hainbuchenhecken, ca. 75o Stck. Großbäume, ca. 2.37o qm Troglächen in den Fußgängerzonen und der Parkgarage (= ca. 3,5 km Länge)
Humusauffüllen, Nachpflanzungen - im Winter 1978'79 ist viel erfroren - ect.
Sonderauftrag nur für Helene Mayer-Ring:
Wartung und Unterhalt außer Reinigung der gesamten Großgarage im Zentrum.

Zusätzlich gegen Einzelrechnungstellung Leistungen für einzelne Dorfbewohner wie Abfuhr von Bauschutt, gärtnerische Arbeiten ect.

Der ODBG stehen für die Erfüllung aller Aufgaben folgende angestellte Mitarbeiter zur Verfügung:
2 Mann Bedienungspersonal für die Müllanlage (im Schichtdienst);
1 Elektriker für Müllanlage, Außenbeleuchtung, Lüftungsanlagen der Garagen, Störmeldung, Brunnen, Wetterstation;
1 Techniker für den Maschinenpark (Werkstatt) und die zu wartenden maschinellen Anlagen;
1 Gärtner
3 Gärtnergehilfen, die auch für die Reinigung des Dorfes eingesetzt werden;
1 Gehilfe zur jeweiligen Unterstützung für alle Bereiche;
1 Reinigungsmann für die gesamten Fußgängerzonen, der in der Hauptsache Hundedreck entfernt;
Nach Bedarf werden Gelegenheitsarbeiter (2-6 Mann) von einer Verleihfirma angemietet.

- Nachdem die Stadt München Automaten für Hundetüten aufgestellt hatte, haben wir sofort 2 Automaten für das ODM bestellt. Sie werden wahrscheinlich im Bereich Forum und bei Helene Mayer-Ring 14 aufgehängt werden.
  HUNDEBESITZER, benutzen Sie bitte DOG PARAT, das Stück für 2o Pfg.
  HUNDEGEGNER, ZEIGEN SIE UNEINSICHTIGEN HUNDEFÜHRERN DIE AUTOMATEN!
- Wir haben endlich erreicht, daß sich die Firma Krone mit einem ansehnlichen Betrag an der Reinigung der Ladenstraße beteiligt. Wir hoffen, daß andere Ladeninhaber folgen werden.
- Sperrmüllabfuhren aus den öffentlichen Fahrstraßen (auch Altkleider) wie immer jeden 1. Donnerstag im Monat - bei Feiertagen eine Woche später. (12.6./ 3.7./ 7.8./ 4.9./ 2.1o.1980.
- Zerstörungsbericht der vergangenen 6 Wochen:
  Radfahr-Verbotsschilder in der Ladenstraße wurden weggerissen, 5 Scheiben in der Connollystraße eingetreten, 2o Media-Line-Lampen zerschlagen, 5 Stangenleuchten zerstört, Pflaster am See unter Beteiligung von Kindern aus der Nadistraße herausgerissen und eine Entenmutter damit getötet.
- Sämtliche Sandspielplätze wurden im April gesäubert, desinfiziert und mit viel neuem Sand aufgefüllt. (von Levetzow)

- . -

<u>Hier spricht die Arbeitsgruppe Kultur:</u>

Ende April hat der Stadtrat den Antrag des Kulturvereins Olympiadorf e.V. auf die technische Ausstattung des ehemaligen Olympiakinos und einen laufenden Betriebszuschuß genehmigt.

Da sich die Verhandlungen viel länger als erwartet hinzogen und sich auch die Umbauarbeiten verzögerten, können wir den geplanten Eröffnungstermin im Mai nicht einhalten.
Nach der Sommerpause soll unseren Aktivitäten

Theater für Erwachsene und Kinder
Kino für Erwachsene und Kinder
Autorenlesungen
Konzerte
KIS-Treffen
Ausstellungen der Hobby-Künstler

nichts mehr im Weg stehen. Wir wollen nun endgültig am 26. September mit einem mehrtägigen Eröffnungsprogramm beginnen. Über Einzelheiten werden wir Sie noch rechtzeitig informieren.
(Marianne Saule)

o o o

Vom "Theater im OD" können wir erzählen:
Mit einer doppelten "Produktion" - einem Theaterstück für Erwachsene "Der Kater" oder "Wie man das Spiel spielt" von Tankred Dorst, einem bekannten Münchner Autor, und einem selbstgeschriebenen Stück für Kinder "Die vielen Träume des Onkel Elizalius" - wollen wir am 26.9.198o das neue Theater im Kinoraum eröffnen. Wir freuen uns sehr, daß wir jetzt eine "feste Bühne" im Olympiadorf haben.

Aufführungen sind jeden Freitag und Samstag abend geplant. Nach den Vorstellungen findet ein zwangloses, gemütliches Beisammensein statt. Später (voraussichtlich im November) läuft dann auf kontinuierlicher Basis das Kindertheater jeden Samstag und Sonntag nachmittag.

Mit dem neu gestalteten Raum im ehemaligen Olympia-Kino bekommt das Olympiadorf-Theater jetzt auch einen neuen Namen. Nach vielem hin und her haben wir beschlossen mit dem Namen Comédia-Theater im Olympiadorf neu anzufangen. Hauptgrund für diese Umänderung ist, daß wir öfters mit dem "Millionendorf-Theater" verwechselt wurden und außerdem wollten wir einen Namen, der unserem Theaterstil entspricht bzw. das Ursprüngliche und das Verspielte in unserer Konzeption darstellt. Die weitere Bezeichnung "Theater im Olympiadorf" macht unseren Standort sofort klar. Hiermit hoffen wir eine gute Lösung gefunden zu haben.

Wir möchten Sie weiterhin darauf hinweisen, daß wir am

Freitag, den 3o. Mai 1980,

im Rahmen des Theater-Festivals unser Stück für Kinder:
"Die drei Musketiere erobern den Olympiaturm", voraussichtlich zum letzten Mal (nach 4o Aufführungen) spielen werden - aber diesmal mit einer besonderen Überraschung (!).
Wir freuen uns, daß die Eroberung wirklich stattfinden wird.

In Zusammenarbeit mit dem Festival und der Olympiapark-Gesellschaft, die die Aufzugfahrten auf den Olympiaturm spendieren werden, wird

der letzte Teil des Stückes zusammen mit den Kindern oben, auf der Aussichtsplattform des Olympiaturmes gespielt und somit der Turm erobert. Alle Kinder des Olympischen Dorfes sind herzlichst eingeladen. (Die Veranstaltung ist kostenlos!)

Kurzer Überblick:
1. Sammelpunkt bei der Brücke am Olympiastadion - Südseite (14 Uhr)
2. Voraussichtlich Fahrt mit der Parkeisenbahn (sonst zu Fuß) mit den Schauspielern zum Olympiaturm
3. Spiel vor und auf dem Turm mit dem Blick über die ganze Stadt.

Also nicht vergessen 3o. Mai, 14.00 Uhr, Brücke am Olympiastadion (Süd)
14.30 Uhr, Spielanfang vor dem Turm

(Körte)

o o o

Dann schreibt Herr Becker-Nickels wie folgt:

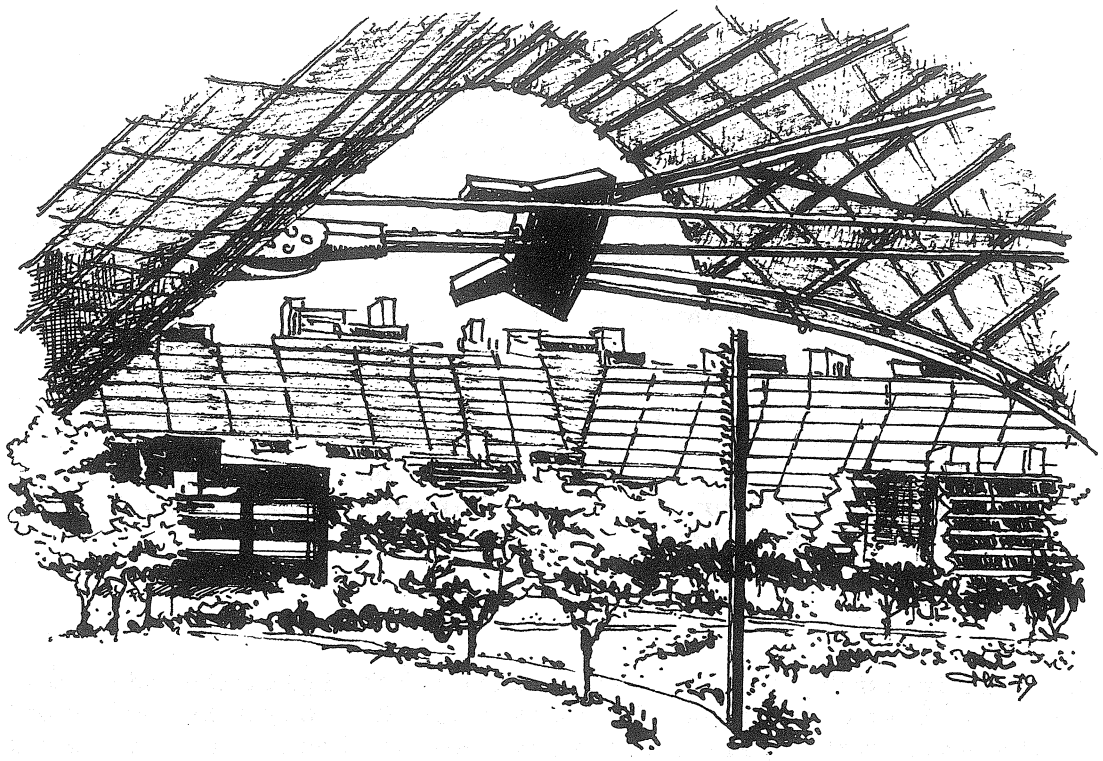
1.) Bericht über die 2. Hobby-Kunst-Ausstellung

Diese zweite Ausstellung Ende November/Anfang Dezember 1979 war ein noch vollerer Erfolg als die erste: 22 Aussteller - somit 6 mehr als bei der ersten - und noch viel mehr Besucher. Es war wieder alles vertreten, von "klassischer" Malerei und Graphik bis hin zu Fotografie, Brotteigfiguren und Keramik. Gerade im letzten Bereich zeigte sich gegenüber der ersten Ausstellung ein starker Zuwachs, was sicherlich nicht zuletzt dem eigenen Brennofen einer Ausstellerin zu verdanken sein dürfte. Wohl wegen des bevorstehenden Weihnachtsfestes fanden die Klein-Künstler (Keramik, Graphik, Brotteig) viele interessierte und durchaus kative Käufer.
Die Stellungnahmen der Besucher waren durchwegs positiv, wenn auch nicht zu leugnen ist, daß sich hier und da über Kunst trefflich streiten oder kritikastern läßt. Bei der Vielfalt und Gegensätzlichkeit der Aussteller und ihrer Werke wohl keineswegs verwunderlich!
Die 22 Aussteller bedanken sich herzlich bei der E.I.G. für die bereitwillige Unterstützung und die Zurverfügungstellung der E.I.G.-Büros am Forum unseres Dorfes.

2.) Das "Kulturzentrum", für dessen baldige Realisierung mit Zuschüssen der Stadt sich der Kulturverein des Olympischen Dorfes tatkräftig einsetzt, soll keineswegs so heißen. Ein Name wird gesucht für diesen "Mittelpunkt" des Dorfes für Theater, Kino, Film, Vorträge, Konzerte, Diskussionen, Ausstellungen usw. Der beste Vorschlag wird mit einer Dauerkarte für Erwachsenen- oder Kinderkino für 1980 prämiert. Vorschläge bitte mit Adressenangabe in die Briefkästen der Vorsitzenden des Kulturvereins, Frau Saule, Nadistraße 12, oder der Redaktion des "Dorfboten" oder des Verfassers dieser Zeilen.
Die Eröffnung des "Kulturzentrums" (oder wie auch immer es heißen wird) kann natürlich erst stattfinden, wenn es mit den Umbauarbeiten im ehemaligen Olympiakino in der Schule Nadistraße wie bisher geplant, klappt. Dann soll auch die 3. Hobby-Ausstellung stattfinden. Von den 22 Ausstellern der 2. Ausstellung wollen fast alle wieder mitmachen. Das soll aber nicht heißen, daß nicht noch andere Dorfbewohner mitmachen können. Das ist sogar sehr erwünscht! Bitte rufen Sie mich als Organisator dieser Ausstellung an - oder stecken Sie einen Zettel in den Briefkasten im Helene Mayer-Ring 1o. Frank-Becker-Nickels
Helene-Mayer-Ring 1o/8o5
Tel.351 64 1o (abends)
34 15 15 (tagsüber)

- . -

Stimmen und Vorschläge aus dem Dorf:



Was einem Dorfbewohner auffiel:

In wenigen Jahren entwickelte sich das OD zu einer der schönsten Wohnanlagen. Touristen aller Länder bewundern die schulischen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen. Ins Auge springen die gut gehaltenen Parks, Spielwiesen, die liebevoll gepflegten Vorgärten und üppig blühenden Terrassen-Bepflanzungen vieler Einwohner. Fahr- und Fußgängerebenen sorgen für Ruhe und Kinderfreundlichkeit. Gemeinschaftsgefühl und soziales Klima sind sehr gewachsen.

Der Vorstand der E.I.G. erreichte verstärkte Beiträge zur Wegeinstandhaltung, zu kulturellen, zu sportlichen Einrichtungen und zur weiteren Dorf-Verschönerung. Das bedeutet Auftrieb für vielfache persönliche Initiativen der Dorfbewohner.

Bei aller Freude darüber müssen wir andauernde Probleme, zum Teil aus Rücksichtslosigkeit weniger Einwohner, kräftig angehen, um nicht Rückschritte und Resignation zu erleben. In traurigem Gegensatz zu den gepflegten Wohnungen, den Fassaden und der kinderfreundlichen Gartenlandschaft stehen noch Mängel und Nachlässigkeiten.

Nachhaltige Maßnahmen zwischen E.I.G., ODBG, und Ordnungsorganen sind beabsichtigt, mit gleichzeitiger Bitte um Unterstützung durch gutwillige Einwohner:

1. Rasende Radfahrer auf unseren "Fußwegen", besonders im Ladenzentrum.
   Erwachsene geben Kinder schlechte Beispiele, unter bewiesener Gefährdung älterer Passanten und kleinerer Kinder. Höfliche Hiweise auf die Verbotsschilder erfahren freche Antworten. Siehe dagegen voll respektierte Fußgängerzonen zwischen Marienplatz und Hauptbahnhof. Das müssen E.I.G. und ODBG jetzt auch durchsetzen. Zwei Holzbarierren mit höflichen Hinweisen an den Zugängen und mit ausreichenden Fußgängerdurchlässen sollen das disziplinlose Durchfahren beenden.
2. Die ODBG bemüht sich nach gemeinsamen Überprüfungen immer um saubere Spielplätze, Sandkästen und Wasserspiele. Zufuhrkanäle und der See werden periodisch gereinigt. Die schmutzanfällige Ladenstraße wird mit Dampfstrahl vorgenommen. Krone versprach jetzt Sauberkeit am offenen Verkaufsstand. Pflaster-Beschädigungen, z.T. von Mofafahrern, werden repariert, ebenso das von Kindern wieder aufgerissene Kleinpflaster am See. Für aus den Fenstern geworfene alte Kisten, Teppich-Reste, Sitzmöbel und dgl. ist die ODBG nicht die Sperrmüllabfuhrstelle. Hier sollten die WEG's mehr Disziplin schaffen mit den Hausmeistern (siehe Punkt 4).
3. In einigen WEG's ist die Hundehaltung gemäß Hausordnung genehmigungspflichtig, leider aber nicht durchgeführt. Eine allgemeine Einführung der Meldepflicht und evtl. Entziehung der Genehmigung bei "gehäuften" Mißhelligkeiten erscheint nötig.
4. Mit dem Ziel weiterer Verbesserungen ist die ODBG bereit gelegentliche Durchgänge mit Dorfbewohnern vorzunehmen. Vieles ist durch die ODBG in Ordnung gekommen, für jede sachliche Kritik ist man offen.

   An die WEG-Beiräte ergeht die Bitte im engsten eigenen Bereich - wie z.B. praktiziert - mit den Hausmeistern freiwillige kleine Arbeitsgruppen aufzustellen, um Reste und Schmutzecken aufzuräumen, die die Hygiene beeinträchtigen und zu denen die ODBG nicht jeden Tag kommt, siehe die "Ramadama-Aktionen".
5. Für die Sicherheit von 8 - 10.000 Menschen reicht der sporadische Kontrolldienst des neuerdings dem OD zugeteilten Kontaktbeamten nicht, der noch andere Bereiche hat. Es mehren sich fragwürdige unsolide Gestalten im Dorf, randalierende Mofa-Fahrer auf den Fußwegen, die bei Mahnungen aggresiv werden u.ä. Auch näch-tliche Kontrollen sind nötig; Keller- und andere Diebstähle häufen sich wieder, ebenso mutwillige Beschädigungen. Mit der Bevölkerungszahl einer kleinen Stadt ist selbst ein zweiter Kontaktbeamter zu rechtfertigen, damit jederzeit, auch abends, ein Beamter erreichbar ist.
   Hier wird der Vorstand der E.I.G. um dringende Intervention gebeten, damit lichtscheue Elemente überprüft und ferngehalten werden können. Nicht schlecht wäre eine Initiative, um den Zuzug von vornherein unter eine mögliche und legale Kontrolle zu bringen, wie bei manchen WEG's bereits praktiziert.
   Jedenfalls werden E.I.G., ODBG und WEG's mit den Einwohnern gebeten, in diesen und anderen Fragen, in gegenseitiger Information und praktischer Hilfe, die in langen Wintern etwas nachlassen, weiter mitzuarbeiten. Gegebenenfalls sind die Ausschüsse zu verstärken und zu ergänzen, um verschiedene Initiativen, Projekte und Untersuchungen zu intensivieren.

Thema Nr. 1 bleibt die Heizkosten-Analyse und methodische Kosten-Senkungsmaßnahmen - siehe Initiative Dr.Mühlhäuser vom 4.12.79 und Zwischenbericht vom März 1980, wonach die WEG's nur zum Teil reagierten -. Die sprunghaft steigenden Kosten berühren jedermann im Dorf. Auch eine aktualisierte Wohngeld-Analyse bleibt wünschenswert (siehe Mitteilungsblatt vom Mai 1979).
Guter Geist und praktischer Zusammenhalt in unserem schönen OD müssen weiter wachsen. Wer hat noch den Vorzug in einem solchen fortschrittlichem Lebensraum mit hohem Wohn- und Freizeitwert und bester Verkehrslage zu leben?! Wir müssen aber ständig in unserem Dorf miteinander und füreinander zur Verbesserung und zur Verschönerung einiges tun! (H.O.)

o o o

Schwabinger Ärzte erhielten mit Datum vom 15.1.1980 und dem Diktatzeichen AK-20 AS von BMW nachstehendes Schreiben:

"Sehr geehrter Herr Dr.
mit diesem Schreiben möchten wir den nachbarlichen Dialog mit Ihnen fortsetzen. Sie sind nicht nur selbst unser Nachbar, sondern betreuen in Ihrer Praxis eine Reihe von Menschen, die in unmittelbarer Nachbarschaft unseres Werkes leben oder selbst ihren Arbeitsplatz hier haben. Es dürfte Sie deshalb interessieren, was an den Aussagen über die Umweltbelastung durch unser Werk stimmt und was nicht!

Das Thema Luftverschmutzung durch Schadstoffe stieß in letzter Zeit auf ein immer größeres öffentliches Interesse. Die Behauptung, daß Schadstoffe bei der Nachverbrennung von Lackierungsrückständen entstehen, stimmt im Falle BMW nicht. Wir dürfen in diesem Zusammenhang auf das beiliegende Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen verweisen.

Es würde uns freuen, wenn Sie, wann immer Sie Fragen haben, die unser Haus betreffen, sich mit uns unter der oben angegebenen Telefonnummer in Verbindung setzen würden. Wir sind gerne bereit, Ihnen Auskunft zu geben, soweit uns dies möglich ist.

o o o

Zum Thema "Hundekot" ist der folgende kleine Zeitungsartikel interessant:

Darmerkrankungen durch Hundekot?

Vor etwa 14 Tagen begann es. Der Hausarzt verschrieb einige Tabletten, sie brachten eine wesentliche Linderung, doch die Schmerzen und die Folgen wollten nicht weichen. So ging ich zum Internisten, der nach gründlicher Untersuchung erklärte: Eine Darminfektion, wie er sie zur Zeit bei vielen seiner Patienten aus München feststellen müsse! Der Grund für diese derzeit grassierende Seuche sei nach seiner Ansicht die überaus starke Verschmutzung aller Gehwege. Parkflächen usw. durch Hundekot. Auf dem Heimweg machte ich dann noch größere Bögen um die sichtbaren Hinterlassenschaften der „Lieblinge" rücksichtsloser Mitbürger.